

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

23 (28.1.1952)

Aus der Stadt Etlingen

Was beim Winterschlussverkauf zu beachten ist
Der diesjährige Winterschlussverkauf beginnt am heutigen Montag, 28. Januar, und endet am Samstag, 9. Februar.

Höchster Spareinlagenzuwachs seit der Korea-Krise

Die nordbadischen Sparkassen haben im Dezember 1951 ein überraschend gutes Sparergebnis erzielt. Trotz der finanziellen Beanspruchung der Sparer für die Festtage (Weihnachtsgeschenke und zum Jahresultimo) ergab sich ein Spareinlagenüberschuss von 2,3 Millionen DM.

Im ganzen Jahr 1951 haben die Spareinlagen bei den nordbadischen Sparkassen um 7,5 Millionen DM zugenommen. Unter Einrechnung gutgeschrieben Zinsen und sonstiger Veränderungen beträgt die Gesamtzunahme 1951 9,8 Millionen DM (rund 13% des Jahresanfangsbestandes).

Die dem Zahlungsverkehr dienenden Giroeinlagen haben sich im Geschäftsjahr 1951 von 83,8 Millionen DM auf 21,8 Millionen DM auf 105,6 Millionen DM erhöht.

Die Spar- und Giroeinlagen betragen bei den nordbadischen Sparkassen auf Jahresabschluss 1951 zusammen 190,1 Millionen DM.

Nach Berichten der Sparkassen flodet das zu Beginn dieses Jahres eingeführte Prämiensparen bei der Bevölkerung lebhaften Anklang.

Wieviele Gemeinderatssitzungen waren öffentlich?

Entsprechend einer gesetzlichen Bestimmung der Landesregierung vom Jahre 1947 sollen grundsätzlich alle Gemeinderatssitzungen öffentlich sein, soweit dem nicht das öffentliche Wohl oder berechtigte Belange einzelner entgegenstehen.

Wer will Beamter werden?

Wie die Landesbeamtenstelle Württemberg-Baden bekannt gibt, werden im Frühjahr in den Oberfinanzbezirken Stuttgart und Karlsruhe eine kleinere Anzahl Nachwuchskräfte für den mittleren Dienst als Beamtenanwärter eingestellt.

Drei ermäßigte Fahrten für bedürftige Flüchtlinge

Obwohl die 50%ige Fahrpreisermäßigung für hilfsbedürftige Heimatvertriebene bis Ende 1951 befristet war, hat sich nun die Bundesbahn den Wünschen des Bundesministers für Vertriebene insoweit angeschlossen, als sie bis zum 30. Juni 1953 noch für insgesamt drei Fahrten 3. Klasse Ermäßigung gewährt, und zwar für zwei Fahrten im Jahr 1952 und für eine Fahrt im ersten Halbjahr 1953.

Außer den in öffentlicher Fürsorge stehenden Personen können die Ermäßigung noch Ledige und Alleinstehende mit einem monatlichen Nettoeinkommen bis zu 120 DM erhalten, ferner Verheiratete ohne Kinder mit einem monatlichen Nettoeinkommen bis zu 180 DM und Verheiratete mit Kindern mit einem Nettoeinkommen bis zu 180 DM zuzüglich 30 DM für jedes Kind.

Durch eine Rundverfügung des Landrats wurden alle Bürgermeister gebeten, die näheren Bestimmungen über die Fahrpreisermäßigung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Dr. Werber CDU-Kandidat des Wahlkreises

Jahreshauptversammlung wählte Bürgermeister Anderer (Eitzenrot) zum Kreisvorsitzenden

Von der Jahreshauptversammlung der CDU des Landkreises Karlsruhe, die am Sonntag im Kolpinghaus Karlsruhe stattfand, wurde Oberbürgermeister a. D. Dr. Friedrich Werber einstimmig zum Kandidaten für den Wahlkreis 39 (Karlsruhe-Land Süd) gewählt.

wachsen sein müsse. Generalsekretär Dullenkopf forderte eine klare kulturpolitische Linie im christlichen Sinn und Selbstverwaltung für Baden.

Die von Bürgermeister Anderer (Eitzenrot) geleitete Versammlung wählte diesen anstelle des erkrankten Vorsitzenden Kästel (Förchheim) zum Kreisvorsitzenden.

Der Feuerkopf aus dem Murgtal

Erinnerungen eines Etlingers an Kommerzienrat Theodor Bergmann

Ihre Abhandlung „Daimler-Benz-Wagen aus dem Murgtal, das Werk eines fast vergessenen Ingenieurs“ in der Dienstag-Nummer „Aus unserer Heimat“ ist für mich von großem Interesse gewesen.

Zunächst war Bergmann kein Ingenieur, sondern Kaufmann. Seine Lehrzeit leistete er u. a. bei der alten Karlsruher Firma L. J. Etlinger, Eisenhandlung, ab.

Als alter Mitarbeiter könnte ich noch vieles erzählen aus der damals stürmischen Zeit der Anfänge der Autos. Wir haben damals auch schon von Gaggenau aus Rennen gemacht und Ausstellungen besucht.

Außer seinem Werk in Gaggenau hatte Bergmann noch eine Waffenfabrik in Suhl, er baute ein elektrisches Werk in Ottenau, eine Holzmehlfabrik in Rotenfels und ein Gips- und Bleibergwerk bei Badenweiler.

Ubrigens ist seit Kriegsende ein Neffe Bergmanns hier in Etlingen tätig. Es ist der derzeitige Inhaber der Eisenhutschen Gießerei, Herr Walter Foerster, der gewissermaßen, wenn auch in kleinstem Umfang, die bergmännische Tradition „Eisen und Metall“ weiterführt.

Als alter Mitarbeiter könnte ich noch vieles erzählen aus der damals stürmischen Zeit der Anfänge der Autos. Wir haben damals auch schon von Gaggenau aus Rennen gemacht und Ausstellungen besucht.

„Till Eulenspiegel“ in der Etlinger Stadthalle

Am Donnerstag, 31. Januar, können die Schüler von Etlingen und Umgebung Wiedersehen mit Gerhards Marionetten feiern. Fast 400 000 „Kinder von 6 bis 90 Jahren“ sahen die „Zauberpege“, ein in unserer Zeit beispielloser Theatererfolg!



durch ihre große Kunst reichlich beschenken. Nun bringt uns das Marionettentheater „Till Eulenspiegel“, in unserer Zeit wirklich eine Offenbarung. Seine Kraft strömt aus den Quellen tiefer Gläubigkeit.

Die Elternbeiräte der Knaben- und Mädchenschule Etlingen werden auf Dienstag, 29. Januar, um 20 Uhr abends in die Schillerschule eingeladen.

Korporativer Beitrag In einer Fachschaftsversammlung beschlossen die Tübinger Studenten der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Tübingen den korporativen Beitrag ihrer Fachschaft zum „Bundesverband Deutscher Volkswirtschaftler (BDV).“

Die Sprechstunden der Bauabteilung des Landratsamts Karlsruhe sind ab sofort auf Dienstagvormittag und Freitagvormittag festgesetzt.

Advertisement for 'Rund um die Etlinger Fastnacht' featuring a cartoon character holding a sign that says 'Einladung'.

Oschtschadborjer uffgebaßt! Am Samstag, 2. Februar, geht Owend um 8 achte rum findet die Borjermoischerwahl im Ratskeller zum „Grüne Eck“ beim Franzel statt.

Bürgermeisterwahl am Wasen Der „neueste Cup“ der Wasenschlapp wird am kommenden Samstag, 2. Februar, im Rathaus zum Bundesadler durch den Ratschreiber und Rechner zu hören sein.

„Kunterbunt“ bei den Sportlern Dem Ruf des TuS zur Fastnachtsveranstaltung am Samstag in der Stadthalle waren über 1000 fröhliche Teilnehmer gefolgt, die auf den Spuren von „Adolfs Abenteuer“ das Kunterbunt zumeist bis zur Morgenstunde erleben.

Wirtschafts-Nachrichten

Das Pfund braucht Goldreserven

Wie zu der Konferenz der Finanzminister der Commonwealth-Länder jetzt bekannt wird, soll spätestens in der zweiten Hälfte des Jahres 1952 ein Ausgleich der Zahlungsbilanz des Sterlingblocks gegenüber den übrigen Ländern der Welt erreicht sein.

Nach den Worten des britischen Schatzkanzlers Butler haben die Beschlüsse der Konferenz dazu beigetragen, dem Pfund Sterling neues Leben zu verleihen, das endgültige Ziel sei die Wiederherstellung der freien Konvertierbarkeit.

Soziallasten 1952 um eine Milliarde höher Die Soziallasten des Bundes werden im kommenden Rechnungsjahr noch um rund eine Milliarde auf etwa 8,5 Milliarden DM steigen, wie das Bundesfinanzministerium feststellte.

Vergunsungen für Wertpapiere Nach einem dem Bundesrat und Bundestag zugeleiteten Regierungsentwurf eines „Gesetzes über weitere steuerliche Maßnahmen bei festverzinslichen Wertpapieren“ soll nach einer im „Bulletin“ der Bundesregierung wiedergegebenen Erläuterung der für den unmittelbaren oder mittelbaren ersten Erwerb von Wertpapieren aufgewandte Betrag noch einmal als Sonderausgabe vom Einkommen absetzbar sein.

Aus dem Gerichtssaal

Schwarzfahrender Schwarzwildjäger enttäuschte Wirt

Karlsruhe (fm). Als ein kurioser Wildschweinejäger stand der 43 Jahre alte vorbestrafte Rudi St. aus Helmsheim bei Bruchsal vor dem Strafrichter.

Eines Malmorgens betrat Rudi ein Gasthaus in Grötzingen. Der staunenden Wirtin erzählte er, als Forstbeamter aus Karlsruhe an einer nächtlichen Schwarzwildjagd teilgenommen zu haben.

Nun belief sich seine Zeche in Sachen Schwarzfahrens und Zechens „ohne“ auf zehn Monate. Um deren Begleichung wird er nicht herumkommen.

Bereins-Nachrichten

Ortsgruppe Etlingen Samstag, 2. Februar 1952, von 14 bis 17 Uhr Sprechstunde im Schloß.

Umschau in Karlsruhe

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Am Mittwoch, 30. Januar, nachm. 15 Uhr, findet im Schauspielhaus Karlsruhe (Festhaltenplatz) die Jahres-Mitgliederversammlung statt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag von Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler über „Das Recht in der Wirtschaft“.

Aus der badischen Heimat

Fürst Aloys zu Löwenstein gestorben

Auf Schloß Bronnbach-Tauber verschieden Tauberbischofsheim (UP). Fürst Aloys zu Löwenstein - Wertheim - Rosenberg.

Fürst Aloys, der am 15. September 1871 in Kleinheubach (Bayern) geboren wurde, hatte als Nachfolger seines Vaters das Präsidium des Deutschen Katholikentages kurz vor Beginn des ersten Weltkrieges übernommen.

Heidelberg erwägt Verfassungsaklage

Heidelberg (Isu). Oberbürgermeister Dr. Swart erklärte, der Staatsrechtler Professor Dr. Jellinek arbeite gegenwärtig im Auftrag des Heidelberger Stadtrats ein Gutachten darüber aus, ob der Landtag befugt war, ein Gesetz zu erlassen, das die Errichtung von Spielbanken in Württemberg-Baden verbietet.

Schädling gefährdet Ostbaugelände

Heidelberg (Isu). Ein gefährlicher Baumschädling, der sogenannte Goldtafer oder Weißdornspinner, hat auf den Gemä-

kungen Leimen, Höhrbach, Kirchheim und Sandhausen im Kreis Heidelberg zahlreiche Obstbaumbestände befallen. Durch Winterspritzungen kann der Schädling nicht vernichtet werden, da die Außenschutzhüllen jegliches Eindringen der Giftstoffe verhindern.

Kein Wahlbündnis zwischen FDP und SPD

Baden-Baden (Ild). In dem Wahlkreis Bühl-Baden-Baden wird es bei den Wahlen zur Verfassungsgebenden Landesversammlung zu keinem Wahlbündnis zwischen den Sozialdemokraten und den Freien Demokraten kommen.

Wäschdiebstähle, aber keine Anzeige

Kehl (Isu). Als die Kriminalpolizei zwei Frauen festnahm, die an verschiedenen Stellen der Stadt zum Trocknen aufgehängte Wäschestücke gestohlen hatten, stellte sich heraus, daß die Verhafteten schon seit längerer Zeit derartige Diebstähle begangen haben.

Industrieansiedlung in Kehl

Kehl (Ild). Die Bemühungen um die Ansiedlung der Gläser-Strumpfwerke aus Chemnitz im Kehler Stadtgebiet scheinen nach intensiven Verhandlungen des Kehler Bürgermeisters Dr. Marcello nun zum Erfolg zu führen.

Neue Komplikationen in der Rheinau-Frage?

Waldshut (Isu). Der Beginn der Bauarbeiten für das Kraftwerk am Rheinfluss hat die heftigen Auseinandersetzungen um das Rheinau-Projekt nicht zum Abklingen gebracht. In einem Teil der Schweizer Presse und in weitlen Kreisen der Öffentlichkeit macht sich eine deutlich spürbare Verstim-

Gesamtbadischer Gemeindeverband

Zusammenschluß der Vereine der Bürgermeister

Karlsruhe (ZSH). Der Vorstand des Verbandes badischer Gemeinden hat den Zusammenschluß des nordbadischen und des südbadischen Verbandes der Gemeinden beschlossen, um eine größere Durchschlagskraft bei Vertretung der Gemeindefragen zu erzielen.

Dichtel zum Konflikt in der CDU

Landesvorstand berät Wahlvorbereitungen Freiburg (Isu). Der erweiterte Landesvorstand der südbadischen CDU befaßte sich mit den Vorbereitungen für die Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung.

Adenauer empfing CDU-Vorsitzende

Auch die Altbadener waren vertreten

Karlsruhe (Isu). Die vier Landesvorsitzenden der CDU in Süddeutschland wurden in Bonn von Bundeskanzler Dr. Adenauer empfangen. Wie der Vorsitzende der nordwürttembergischen CDU, Wilhelm Sumpföcker, erklärte, wurden Fragen der Vorbereitung der Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung für den Südwürttemberg erörtert.

Dr. Kaufmann zur DVP übergewechselt

Karlsruhe (Isu). Der ehemalige württemberg-badische Finanzminister Dr. Kaufmann ist aus der CDU ausgeschieden und der DVP beigetreten.

„Ich bin des Streitens müde“

Dr. Kaufmann gab vor der Presse die Gründe für seinen Übertritt von der CDU zur DVP Württemberg-Badens bekannt. Weder eine persönliche Verärgerung noch irgendwelche persönliche Wünsche hätten ihn zu diesem Schritt

bewogen, betonte Dr. Kaufmann. Er sei allein „dem Anruf seines Gewissens“ gefolgt. Dr. Kaufmann bedauerte, daß die CDU in vielen Fällen nicht die Kraft gehabt habe, die persönlichen Spannungen in ihren Reihen auszugleichen.

Keine Nachteile für altbadische Beamte

Stuttgart (Ild). In einer Versammlung der Demokratischen Volkspartei in Strümpfelbach im Remstal hat der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Maier, gleichzeitig Vorsitzender des Ministerrates der drei südwestdeutschen Länder erklärt, das neue Bundesland werde in seiner Personalpolitik die bisherigen Gegnern des Südwürttemberg keine Nachteile zufügen.

DVP begrüßt Entscheidung Dr. Kaufmanns

Der Landesvorsitzende der DVP Württemberg-Badens, Dr. Hauffmann, begrüßte die Entscheidung Dr. Kaufmanns. Er gab bekannt, die DVP werde Dr. Kaufmann für die Wahl zur Verfassungsgebenden Landesversammlung „an gesicherter Stelle“ in ihre Landesergänzungsliste aufnehmen.

Die Landesleitung der CDU erklärt zu dem Übertritt Dr. Kaufmanns

Die Landesleitung der CDU erklärt zu dem Übertritt Dr. Kaufmanns: „Wir bedauern die Haltung Dr. Kaufmanns im Interesse seiner Person. Die von ihm vorgebrachten Argumente sind nicht stichhaltig und stellen nach unserer Kenntnis nicht die wahren Gründe seines Übertritts zur DVP dar.“

Bundesvorstand des BHE tagte

Karlsruhe (Isu). Der Bundesvorstand des Bundes der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) trat in Karlsruhe unter Vorsitz von H. Kraft zu einer Vorstandssitzung zusammen. Am 9. Tagung, bei der es sich um eine der regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen handelt, nahmen etwa 30 Mitglieder des BHE, darunter die Bundestagsabgeordneten Tichl und Dr. Ott sowie der Vorsitzende des Landesverbandes der Heimatvertriebenen in Nordbaden, Dr. Bartunek, teil.

DG-BHE bestete in Südbaden eine gute Basis. Der neue Verband der DG-BHE in Südbaden wurde seine Hauptaufgabe in der Interessenvertretung der Heimatvertriebenen und in der Mitarbeit im Südwürttemberg sehen. Der Vorsitzende des BHE, Finanz- und Justizminister Kraft betonte auf einer Pressekonferenz, der Bundesvorstand habe in der Frage des Wehrbeitrags noch keinen Beschluß gefaßt. Er werde darüber noch weiter verhandeln.



ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker, Berlin, durch Verlag v. Grabher & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

Das Blut rauschte in Viktorias Ohren. Der Fußboden begann zu kreisen. „Nicht! Ich bitte dich, Thomas, ich will nichts mehr hören.“ Als sie auf Thomas zuging, schwankte sie. Aber sie sah vor ihm stand, wie die Erregung. Eine febernde Kühnheit durchdrang sie. Mit der Hellsichtigkeit der Liebe las sie aus seinen verstörten Zügen die Lüge ab. „Weißt du, weswegen ich gestern zu Peter gegangen bin? Deinnetwegen! Am Nachmittag war ein Mensch bei mir, ein Erpresser! Er stieß Drohungen gegen dich aus. Jawohl – gegen dich, Thomas. Er wisse etwas von Neapel, was den Mordprozeß Peter Brest in ein ganz neues Licht setze.“

„Ja“, lächelte sie schmerzlich, „deshalb ist Peter heute zu mir gekommen. Er war bereit, den Verdacht auf sich zu nehmen, um dich zu schonen.“ Thomas starrte auf den Boden und versuchte, Viktorias Worte zu begreifen. „Peter“, murmelte er vor sich hin. Die vielen Liebedienste, die der Freund ihm erwiesen, kamen ihm zum Bewußtsein. Und mit diesen Erinnerungen stand die Schuld vor ihm auf. Sein Blick irrte durch das Zimmer und blieb auf den Zeitungsausschnitten haften. „Voll verwirrt“ Stauens beobachtete ihn Viktorie, als er sich nun mechanisch bückte und die Zettel aufzusammeln begann. „Als er sich aufrichtete, blickte er Viktorie lange an. „Ich muß mich mit Peter kümmern“, sagte er langsam. „Es ist sehr wichtig, daß ich Näheres erfahre.“ Viktorie bemühte sich vergeblich, diese Worte zu enträtseln. Thomas verneigte sich vor ihr wie vor einer Fremden. Holzern drehte er sich um und ging hinaus. Viktorie stand noch immer regungslos in der Mitte des Zimmers, als die Hausdame nach einer Weile hereinkam, um sie zum Essen zu bitten.

ein Cestnick in der Freizeit versuchen würde, den Fall noch mehr zu verwirren. Nach den Beobachtungen Lenks, der ein enorm fähiger und genauer Beobachter war, hatte Cestnick die Leiche aus dem Zeit auf den Rasen hinausgetragen. Er hatte den Reitstock gefunden, mit dem die Tat ausgeführt worden war, und hatte ihn bei sich versteckt. Da der Stock Orlando gehörte, konnte es nur die Absicht des Kutschers gewesen sein, seinen Herrn vor der Verhaftung zu bewahren. Cestnick nahm also an, daß Orlando der Täter war. Riedlers Kombinationen brachen ab. Die Tigerin Suleika sollte durch einen Reifen springen und gab dabei deutliche Zeichen heftigen Widerstrebens. Genauso, wie selbst, als er bei seinen Schlüssen auf Orlando gekommen war! Wenn es nun doch Cestnick gewesen wäre? Aber aus welchen Gründen sollte der Kutscher Cestnick den Weinreisenden Thiele erschlagen haben? Wo war das Motiv zur Tat? Es mußte doch eine Verbindung zwischen dem Täter und dem Opfer bestehen. Es war Vorstellung gewesen. Alle Zuschauer waren auf ihren Plätzen. Thiele aber hielt sich im Rundgang auf. Mit wem hatte er sich dort treffen wollen? Riedler erhob sich. Mit gesenktem Kopf ging er neben dem roten Ring hin und her. Sehr zum Verdruss Kantlers, der solche Störungen bei seiner Probe nicht liebte. „Behalten Sie bitte Platz!“, rief er laut aus dem Käfig. „Das Herumrennen macht meine Tiere nervös!“ „Verzeihung!“ erwiderte der Kriminalrat, ohne gekränkt zu sein. Aber er verließ das Chapiteau und blieb im Eingang des Zeltes stehen. Der Kassenwagen zeigte den Vorverkauf für die nächsten drei Tage an. Der Lärm dieser kleinen, in sich abgeschlossenen, in sich kreisenden Zirkuswelt drang auf Riedler ein. Er hörte die Instrumente der Musical-Clowns, Pferde wiebernde laut, die ewig laufende Lichtmaschine donnerte wie ein ferner Zug, der über eine Brücke rollt. Ein Mann

in einem gut geschnittenen, dunkelgrünen Anzug kam vorbei und grüßte höflich, den Kriminalrat scharf durch die Brillengläser musternd. „Guten Tag, Herr Valenci!“ gab Riedler den Gruß zurück. „Keine Probe heute?“ Valenci neigte den Kopf zur Seite. Sein stilles, feines Gelehrten Gesicht war voller Freundlichkeit. „Ich habe den Vorteil, nicht mehr probieren zu müssen“, meinte er leicht hin, und mit einem deutlichen Unterton von Humor, „meine Entrees sitzen – ein für allemal. Sie gehören zu den Kunstwerken, die unverändert...“ „Gewiß, gewiß!“ Bei Riedler rasch ein und ging weiter. Das fehlte noch, daß der Clown ihn wieder ins Gespräch über Raffael verwickelte. So konnte er das ironische Lächeln nicht bemerken, mit dem Valenci ihm nachsah. Es hätte ihn bestimmt stutzig gemacht und an der Seite des Clowns festgehalten. Riedler ging auf den Kassenwagen zu und öffnete nach einem kurzen Klopfen die Tür. Fräulein Stemmeler drehte unwillig den Kopf. „Ach – Herr Kriminalrat.“ Rasch warf sie einen Blick in den kleinen Spiegel, der neben dem Sitzplatz des Zirkus hing. „Ja, liebes Fräulein, ich muß noch einige Fragen an Sie richten.“ „Ich schließe den Vorverkauf in acht Minuten. Wenn Sie solange Platz nehmen wollen.“ Geduldig setzte sich Riedler und sah zu wie Fräulein Stemmeler einige Käufer abfertigte. Dann zog sie das Fenster herunter und schob den Vorhang darüber. „Ich möchte Sie bitten, morgen zu einer Vernehmung zu kommen, Fräulein Stemmeler. Ich habe eine diesbezügliche Vorladung des Einfachheit halber gleich mitgebracht.“ Riedler überreichte ihr ein Formular. „Morgen um zehn Uhr, bitte.“ Mit zögernden Fingern griff die Kassiererin nach dem Blatt. „Es ist schrecklich“, seufzte sie, und zog die schmalen Bogen ihrer Brauen hoch. „Obwohl nichts in den Zeitungen steht hat sich der Vorfal bereits herumgesprochen. Ein paar Leute haben schon gefragt...“ (Fortsetzung folgt)

